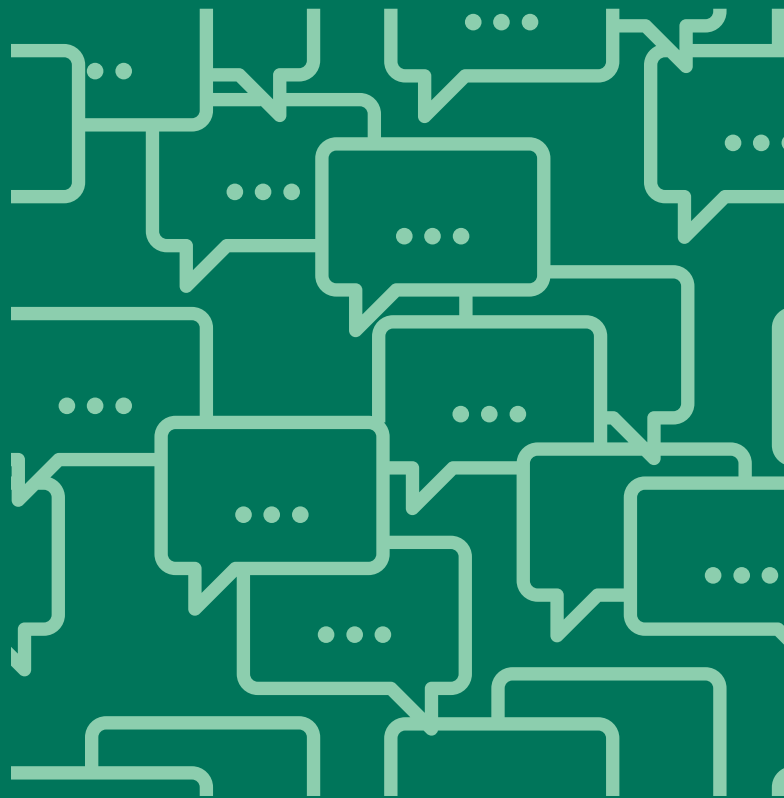


Essbare Kieze für Berlin

Handout zum Workshop ‚Essbare Kieze für Berlin‘ am 10.06.2022



Essbare Kieze für Berlin

Das Ziel des Edible Cities Network (kurz EdiCitNet) ist es, weltweit Städte durch essbare Ansätze resilienter, nachhaltiger und lebenswerter zu machen. Um diesem Ziel näher zu kommen, werden sogenannte Edible Cities Solutions (Essbare-Stadt-Lösungen) umgesetzt. Essbare-Stadt-Lösungen sind alle Formen und Aktivitäten, die mit der systemischen Nutzung von Stadtlandschaften zur nachhaltigen Lebensmittelproduktion, -verteilung, -verwendung, -bildung und -rettung zusammenhängen. Sie reichen vom Anbau von Obst und Gemüse in Gärten, an Gebäudefassaden oder auf Dächern, über Bienen- und Schafzucht, bis hin zu high-tech Indoor-Farmen für Kräuter, Salate, Pilze, Insekten oder Fische. Aber auch wild wachsende essbare Pflanzen im städtischen Grün, Foodsharing-Initiativen oder Informations- und Bildungsformate zählen unter den Begriff der Essbare-Stadt-Lösung. Sie schließen lokale und regionale Ressourcenkreisläufe und zielen stets darauf ab, alle Dimensionen der Nachhaltigkeit (sozial, ökologisch, ökonomisch) zu stärken.

Der Workshop ‚Essbare Kieze für Berlin‘ möchte praxisnah und interaktiv bei der Umsetzung von Essbare-Stadt-Lösungen im Quartier unterstützen. Im Rahmen des Workshops werden fünf Themenbereiche näher beleuchtet, die für die Umsetzung essbarer Kieze relevant sind:

- 1.) Gemeinschaftsgärten
- 2.) Biologische Vielfalt
- 3.) Kiez-Parklets
- 4.) Regenwassermanagement
- 5.) Partizipativer Klimaschutz

Das vorliegende Handout gibt einen Einblick in diese fünf Themenbereiche und bietet praxisnahe Hinweise zu Referenzprojekten in Berlin, weiterführenden Literaturhinweisen und möglichen Förderquellen außerhalb des Programms Sozialer Zusammenhalt.

Jeder kann vom Fachwissen und den Erfahrungen des Edible Cities Network profitieren. Die Toolbox, der Marketplace und die Community dienen als Plattformen zur Information, zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch über Essbare-Stadt-Lösungen.

<https://www.edicitnet.com/de/media/platforms/>





Gemeinschaftsgärten

Funktionen und Mehrwert von Gärten in der Stadt

Von den bundesweit rund 400 urbanen Gärten befinden sich mehr als 200 in Berlin. Ein Gemeinschaftsgarten kann vielschichtige soziale, ökologische und ökonomische Funktionen erfüllen. Der Fokus liegt dabei vor allem auf sozialen Aspekten, weswegen Gemeinschaftsgärten insbesondere für benachteiligte Quartiere einen großen Mehrwert aufweisen. Sie können das nachbarschaftliche Miteinander stärken und als Orte der Integration für unterschiedliche ethnische und soziale Gruppen dienen. Sie bieten Anlass zur Begegnung und Kommunikation und ermöglichen einen Austausch über Generationsgrenzen und kulturelle Grenzen hinweg.

In ökologischer Hinsicht tragen Gemeinschaftsgärten zur Verbesserung der Luftqualität, des Wasserhaushaltes und der mikroklimatischen Bedingungen bei. Zudem bieten sie einen Lebensraum für Flora und Fauna und leisten damit einen Beitrag zur urbanen Biodiversität. Sie sind nicht nur Räume der urbanen Nahrungsmittelproduktion, sondern können auch zur Aufwertung von Stadtquartieren beitragen und stellen somit auch ein ökonomisches Potenzial dar. Um ihre Potenziale entfalten zu können, benötigen Gemeinschaftsgärten Flächen, Ressourcen, Zeit und die Absicherung einer langfristigen Nutzungsperspektive.

REFERENZPROJEKT

Prinzessinnengärten

Die Prinzessinnengärten wurden im Jahr 2009 von der gemeinnützigen GmbH ‚Nomadisch Grün‘ gegründet. Der erste Schritt war damals die Gründung eines Gemeinschaftsgartens am Moritzplatz in Kreuzberg. Zehn Jahre später, im Jahr 2019, folgte dann der Umzug auf die auslaufende Friedhofsfläche des St. Jacobi Friedhof in Neukölln. Der Friedhof ist ein über 100 Jahre gewachsener Naturraum, welcher eine hohe Artenvielfalt aufweist und heute nicht mehr für Bestattungen genutzt wird.

Derzeit sind 31 Teilzeitbeschäftigte in den Prinzessinnengärten angestellt. Neben dem Garten in Neukölln wird betreibt Nomadisch Grün einen weiteren Standort. Im historischen Ortskern von Marzahn-Hellersdorf wurde im Jahr 2016 ein Gemeinschaftsgarten errichtet. Der Garten im Gut Hellersdorf wurde in Kooperation mit dem Bezirksamt initiiert und wird seitdem gemeinsam mit den Anwohnenden bewirtschaftet. Das Prinzessinnengarten Kollektiv bietet nicht nur einen Ort zum gemeinschaftlichen Gärtnern, sondern veranstaltet auch Workshops rund ums ökologische Selbermachen, baut eine Fläche zur Umweltbildung für Kitas und andere Bildungsträger*innen auf und engagiert sich im Kulturprogramm des Neuköllner Kiezes.

Link: <https://prinzessinnengarten-kollektiv.net/>

LITERATUR

GEMEINSCHAFTSGÄRTEN IM QUARTIER

Herausgeber: Bundesamt für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2015)

Inhalt: Fallstudien, urbane Gärten in sozial benachteiligten Quartieren und ihr Beitrag zur Quartiersentwicklung

GEMEINSCHAFTSGÄRTEN IM QUARTIER. HANDLUNGSLEITFADEN FÜR KOMMUNEN

Herausgeber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (2015)

Inhalt: Anregungen zur Unterstützung von Gemeinschaftsgärten anhand der fünf Handlungsfelder: Flächen und Nutzungsperspektiven, Organisation und Zusammenwirken der Akteure, Einrichtung und Betrieb eines Gartens, Kooperationen & Integrierte und ressortübergreifende Planung, Vereinsgründung

GRÜNDUNG EINES GEMEINSCHAFTSGARTENS IN EINER GROSSWOHNSIEDLUNG. DAS BEISPIEL KÄTHES GARTEN IN DER GROPIUSSTADT BERLIN

Herausgeber: Common Grounds e.V. (2016)

Inhalt: Lebensmittelpunkt, Potentiale von Wohnungsbau-gesellschaften und urbanen Gärten, Umsetzung Schritt für Schritt dargestellt am Beispiel Käthes Garten, Weiterführende Tipps und Kontakte

KLIMAGUIDE - GEMEINSCHAFTSGÄRTEN

Herausgeber: Deutsches Institut für Urbanistik (2021)

Inhalt: Roadmap für die Entwicklung eines Gemeinschaftsgartens

SOZIALE AKTIVIERUNG ZUM GEMEINSCHAFTLICHEN GÄRTNERN

Herausgeber: Stadt Bottrop (2016)

Inhalt: Leitfaden für die partizipative Förderung von Gemeinschaftsgärten in Städten und Quartieren, Soziale Aktivierung in fünf Schritten

WURZELN SCHLAGEN IN DER FREMDE - DIE INTERNATIONALEN GÄRTEN UND IHRE BEDEUTUNG FÜR INTEGRATIONSPROZESSE

Herausgeber: Müller (2002)

Inhalt: Integration, Inklusion und Exklusion, das interkulturelle Umweltbildungskonzept der Internationalen Gärten, Migration und Umweltkrise

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

BERLINER ENERGIE- UND KLIMASCHUTZPROGRAMM 2030 (BEK 2030)

Förderung: Das BEK 2030 - Förderprogramm Klimaanpassung unterstützt Vorhaben, die der Vorsorge gegenüber diesen Folgen des Klimawandels dienen (u.a. Umbau, Erweiterung und Vernetzung bezirklicher Grünflächen).

BERLINER PROGRAMM FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BENE)

Förderung: Das Programm der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz besteht aus einem Maßnahmenpaket zum Klimaschutz (BENE Klima), das fünf Förderschwerpunkte umfasst und einem Umweltschutzteil (BENE Umwelt), welcher die Ziele einer nachhaltigen Stadtentwicklung unterstützt.

GRÜN MACHT SCHULE. BERATUNGSSTELLE FÜR ÖKOLOGISCHE UND KINDGERECHTE SCHULHOFGESTALTUNG

Förderung: Beratungsstelle für ökologische und kindgerechte Schulhofgestaltung

DEUTSCHE BUNDESSTIFTUNG UMWELT

Förderung: Förderung von innovativen, modellhaften und lösungsorientierten Vorhaben zum Schutz der Umwelt

ALLIANZ UMWELTSTIFTUNG

Förderung: Förderung von Projekten im Bereich Umwelt- und Klimaschutz, Leben in der Stadt, Nachhaltige Regionalentwicklung, Biodiversität, Umweltkommunikation u. a.

DEUTSCHE POSTCODE LOTTERIE

Förderung: Förderung von gemeinnützigen Organisationen aus dem Bereich Chancengleichheit, Natur- und Umweltschutz sowie sozialer Zusammenhalt bis max. 30.000€

HEINZ SIELMANN STIFTUNG

Förderung: Förderung von Projekten zur nachhaltigen Erhaltung der biologischen Vielfalt

STIFTUNG ANSTIFTUNG

Förderung: Förderung von Gemeinschaftsgärten, Förderlinien, Anträge

2

Biologische Vielfalt

Funktionen und Mehrwert von Gärten in der Stadt

Eine hohe, funktionsfähige und robuste **Biologische Vielfalt** ist wichtig für unser Wohlbefinden und stellt weiterhin unsere elementare Lebensgrundlage dar. Mit **biologische Vielfalt** ist gemeint, der Dreiklang zwischen der Vielfalt der Arten, der Vielfalt der Lebensräume und der **Genetischen Vielfalt**. **Biologische Vielfalt** und **Klimawandel** stellen zudem die wichtigsten globalen Prozesse dar, welche die **Belastbarkeit** und **Tragfähigkeit** des gesamten Erdsystems beschreiben. Berlin schreibt derzeit die **Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt** fort, um dieser Bedeutung angemessen zu begegnen.

Im **Essbaren Kiez** bedeutet das, in der Nähe der gepflanzten **Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen, Äpfel, Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen und Gewürzen** auch **Strukturen zu schaffen, die Wildbienen, Falter, Schwebfliegen brauchen, die diese Pflanzen bestäuben**. Denn noch immer ist wenig bekannt, dass **Wildbienen und andere Insekten die Hauptbestäuberleistung auch in der Nahrungsmittelproduktion übernehmen, praktisch kostenlos und provisionsfrei**. Sie benötigen aber **Nahrungspflanzen in der gesamten Vegetationsperiode sowie Nist- und Überwinterungsmöglichkeiten**. Das heißt **offene Bodenflächen, Holz und Staudenstengel, beispielsweise, in denen sie nisten und einen möglichst störungsarmen, funktionierenden Lebensraum Boden**.

REFERENZPROJEKT

Klunkergarten

Seit 2013 befindet sich der Dachgarten des Klunkerkranichs auf den Neukölln Arcaden. Auf einer Größe von 2.500 m² gibt es einen gastronomischen Bereich und den gemeinschaftlich organisierten Dachgarten - den so genannten KlunkerGarten.

Im KlunkerGarten wird in Hochbeeten gepflanzt und gegärtnert. Im Vordergrund stehen bienenfreundliche Pflanzen und Wildpflanzen. Verschiedene kleinere oder größere Projekte aus dem Bereichen Stadtökologie, Artenvielfalt, Nachhaltigkeit und Permakultur oder zum Thema Bienen wurden umgesetzt. Der KlunkerGarten ist auch Bestandteil des Pilotprojektes "Bienen, Bestäubung und Bürgerwissenschaft in Berlins Gärten" in Kooperation mit der TU Berlin und dem Museum für Naturkunde Berlin. Hier wird untersucht wie städtische Gärten zum Wildbienenschutz beitragen. Durch Urban Gardening soll ein grünes Refugium über den Dächern Berlins geschaffen werden.

Link: <http://horstwirtschaft.de/>

LITERATUR

TIERE ALS NACHBARN. ARTENSCHUTZ AN GEBÄUDEN.
Herausgeber: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
(2000)

Inhalt: Hinweise für Planer und Bauherren zum Schutz von Gebäudebrütern

PFLANZEN FÜR BERLIN. VERWENDUNG GEBIETSEIGENER HERKÜNFTE

Herausgeber: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (2013)

Inhalt: Artenlisten von gebietstypischen Pflanzen in Berlin, Vorkommensgebiete, Anwendungshinweise für Berlin

BERLINER UNTERNEHMEN FÖRDERN BIOLOGISCHE VIELFALT. VORSCHLÄGE ZUM HANDELN - EIN LEITFADEN.

Herausgeber: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (2014)

Inhalt: Informationen zur Entwicklung der Biologischen Vielfalt in Unternehmen (Entwicklung von Biologischer Vielfalt auf Firmengeländen und zur Verankerung der Biologischen Vielfalt im Kerngeschäft)

NATURBAROMETER BERLIN 2015. STADTNATUR: BERLINS BIOLOGISCHE VIELFALT.

Herausgeber: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (2016)

Inhalt: Informationen zur Bedeutung, zum Stand und zur Zukunft der biologischen Vielfalt in Berlin.

UNTERSTÜTZUNG DER BERLINER BIENENSTRATEGIE DURCH OPTIMIERUNG DES WILDBIENENSCHUTZES. TEIL 1

Herausgeber: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (2020)

Inhalt: Empfehlungen zu Pflanzenlisten zur Förderung von Wild- und Honigbiene

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

BERLINER PROGRAMM FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BENE)

Förderung: Programm der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz; es besteht aus einem Maßnahmenpaket zum Klimaschutz (BENE Klima), das fünf Förderschwerpunkte umfasst und einem Umweltschutzteil (BENE Umwelt), welcher die Ziele einer nachhaltigen Stadtentwicklung unterstützt.

GRÜN MACHT SCHULE. BERATUNGSSTELLE FÜR ÖKOLOGISCHE UND KINDGERECHTE SCHULHOFGESTALTUNG

Förderung: Beratungsstelle für ökologische und kindgerechte Schulhofgestaltung

BERLINER PROGRAMM FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BENE)

Förderung: Programm der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz; das Förderprogramm besteht aus einem Maßnahmenpaket zum Klimaschutz (BENE Klima), das fünf Förderschwerpunkte umfasst und einem Umweltschutzteil (BENE Umwelt), welcher die Ziele einer nachhaltigen Stadtentwicklung unterstützt

DEUTSCHE BUNDESSTIFTUNG UMWELT

Förderung: Förderung von innovative, modellhafte und lösungsorientierte Vorhaben zum Schutz der Umwelt

ALLIANZ UMWELTSTIFTUNG

Förderung: Förderung von Projekten im Bereich Umwelt- und Klimaschutz, Leben in der Stadt, Nachhaltige Regionalentwicklung, Biodiversität, Umweltkommunikation u. a.

DEUTSCHE POSTCODE LOTTERIE

Förderung: Förderungen von gemeinnützigen Organisationen aus dem Bereich Chancengleichheit, Natur- und Umweltschutz sowie sozialer Zusammenhalt bis max. 30.000€

HEINZ SIELMANN STIFTUNG

Förderung: Förderungen von Projekten zur nachhaltigen Erhaltung der biologischen Vielfalt

HOFBEGRÜNUNGSPROGRAMM

Förderung: von März bis Oktober können sich Einrichtungen und Anwohnende in Friedrichshain-Kreuzberg zur Begrünung beraten lassen und Fördermittel für Pflanzaktionen in Hinterhöfen beantragen. Informationen darüber, wie Hinterhöfe und andere private Grünflächen ökologisch aufgewertet werden können



Grüne Holzflächen zum Wohlfühlen

Kiez-Parklets sind von Nachbarschaftsinitiativen aus Holz gebaute Flächen, die anstelle eines Parkplatzes auf die Straße gestellt werden und als grüne Beete, teilweise mit Sitzbänken ausgestattet, das Umfeld verschönern. Die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (SenUMVK) hat ein Förderprogramm initiiert, bei dem Initiativen und Vereine mit bis zu 3.500 Euro gefördert werden, um ihre Kieze mit Parklets zu begrünen. Dabei werden sie von den Vereinen NaturFreunde Berlin und Berlin 21 unterstützt, die das Programm im Auftrag der SenUMVK durchführen und begleiten.

Das Projekt fördert die Bürger*innenbeteiligung, in Wohngebieten wird die Aufenthaltsqualität durch mehr Grün und neue Sitzgelegenheiten gesteigert. Es hat sich gezeigt, dass die Initiativen bei der Bepflanzung teilweise auch essbare Pflanzen ausgewählt haben, z.B. Kräuter oder Beerensträucher.

In den letzten 9 Monaten wurden 65 Parklets für insgesamt ca. 220.000 Euro gebaut. Das Programm soll in den nächsten Jahren fortgeführt werden. Ein zukünftig stärkerer Fokus auf essbare Pflanzen ist denkbar.

REFERENZPROJEKTE

Wie bereits erwähnt, wurden in Berlin bereits zahlreiche Parklets eingeweiht. Hier ein paar Orte, an denen man sich die Parklets der Hauptstadt bereits anschauen kann:

Paul-Licke-Ufer 21, Kreuzberg

Curvystraße 21, Kreuzberg

Jahnstraße 4, Neukölln

Straßmannstraße 17, Friedrichshain

Petersburger Platz 5, Friedrichshain

Adolfstraße 27A, Wedding

Ravenéstraße 10, Wedding

Sprengelstraße 15, Wedding

Spenerstraße 28, Moabit

Fritschestraße 29A, Charlottenburg

Paretzer Straße 7, Wilmersdorf

Link: <https://www.berlin.de/parklets/ueber-das-projekt/>

LITERATUR

CHECKLISTE FÜR PARKLETS

Herausgeber: Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Inhalt: Checkliste für Antragsteller für das straßenrechtliche Erlaubnisverfahren. Dafür müssen eine Reihe von Kriterien erfüllt werden - die Checkliste hilft dabei.

MODELLBILDER

Herausgeber: Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Inhalt: Übersicht der Parkletmodule, Parkletmodule Kombination und Parkletmodule Explosion

PARKLETS FÜR STUTTGART - EIN REALEXPERIMENT

Herausgeber: Lazarova, K.; Helfenstein, B.; Alcántara, S.; Dietz, R. (2018)

Inhalt: Im Sommer 2016 wurden drei Monate lang Parklets im Raum Stuttgart aufgestellt. Das Experiment sollte Impulse für eine gesamtgesellschaftliche Debatte geben, welche im Rahmen der Arbeit ausgewertet wurde.

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

SENATSVERWALTUNG FÜR UMWELT, MOBILITÄT, VERBRAUCHER- UND KLIMASCHUTZ (SenUMVK)

Förderung: bis zu 3.500 € Materialkosten pro Parklet



Regenwassermanagement

Der ewige Kreislauf

Um Starkregen, Hitze und Trockenheit zu begegnen setzt das Land Berlin auf dezentrale Regenwasserbewirtschaftung. Konkret geht es um Maßnahmen, die Regenwasser wie ein Schwamm aufsaugen und durch Verdunstung, Versickerung und gezielte Nutzung verzögert wieder abgeben: Dach- und Fassadenbegrünung, Entsiegelung von Flächen, Mulden, Zisternen und künstliche Wasserflächen. Tausendfache in der Stadt verteilt tragen sie so zu einem besseren Mikroklima, mehr Grundwasserneubildung, sauberen Gewässern, weniger Überflutungen und gesünderem Stadtgrün bei.

So weit, so gut. Aber was hat das mit essbaren Kiezen zu tun? Viel! Denn durch die Begrünung von Gebäuden und die Entsiegelung von Flächen entstehen Grünräume, die nicht nur schön sind, sondern häufig auch zum Gärtnern genutzt werden können. Wer Regenwasser in Regentonnen und Zisternen auffängt, kann es zur Bewässerung der Pflanzen nutzen und spart damit wertvolles Trinkwasser ein. Regenwasser, das über die Pflanzen verdunstet, kühlt zudem die Umgebungsluft und schafft damit ein angenehmes Klima für all diejenigen, die gärtnern und essen.

REFERENZPROJEKT

Roof Water Farm

Das Forschungsprojekt untersucht die Verbindung von dezentraler Abwasseraufbereitung und Nahrungsmittelproduktion in der Stadt. Es wird geforscht wie (Ab)wasser in Aquaponik- und Hydroponik-Systemen in Dachgewächshäusern genutzt werden kann. Aquaponik ist eine spezielle Form der Aquakultur, in der die Aufzucht von Fischen mit dem Anbau von Pflanzen ohne Erde (Hydroponik) kombiniert wird.

Die Pilotanlage erforscht wasserbasierte Fisch- und Pflanzenproduktion mit dezentraler Wasseraufbereitungstechnologie von Grau-, Schwarz-, und Regenwasser. Mit der Technologie und dem Konzept können Städte und Quartiere zukünftig Nahrungsmittel statt Abwasser lokal produzieren.

Link: <http://www.roofwaterfarm.com/>

LITERATUR

ROOF WATER-FARM. URBANES WASSER FÜR URBANE LANDSCHAFTEN.

Herausgeber: Million, Bürgow und Steglich (2018)

Inhalt: Grundlegende Informationen als Starthilfe bei der Auseinandersetzung mit Wasseraufbereitung und Nahrungsmittelproduktion.

URBANE GEMEINSCHAFTSGÄRTEN: WASSER

Herausgeber: Anstiftung

Inhalt: Hydranten, Regenwasser, Brunnen, Erfahrungen und Webinare

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

BERLINER ENERGIE- UND KLIMASCHUTZPROGRAMM 2030 (BEK 2030)

Förderung: Das BEK 2030 - Förderprogramm Klimaanpassung unterstützt Vorhaben, die der Vorsorge gegenüber diesen Folgen des Klimawandels dienen (u.a. Maßnahmen zur Regenwasserbewirtschaftung).

BERLINER PROGRAMM FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BENE)

Förderung: Programm der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz; es besteht aus einem Maßnahmenpaket zum Klimaschutz (BENE Klima), das fünf Förderschwerpunkte umfasst und einem Umweltschutzteil (BENE Umwelt), welcher die Ziele einer nachhaltigen Stadtentwicklung unterstützt.

GRÜN MACHT SCHULE. BERATUNGSSTELLE FÜR ÖKOLOGISCHE UND KINDGERECHTE SCHULHOFGESTALTUNG

Förderung: Beratungsstelle für ökologische und kindgerechte Schulhofgestaltung

GRÜNDACHPLUS - BERLINS FÖRDERPROGRAMM FÜR MEHR DACHBEGRÜNUNG

Förderung: Programm der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz; Bezuschusst werden Dachbegrünungen von Gebäuden mit mehr als 100 m² Vegetationsfläche, Zuwendung gliedert sich in zwei Module:

1. Dachbegrünungsvorhaben in innerstädtischen Stadtgebieten mit schlechter Freiraumversorgung und erhöhten Umweltbelastungen
2. Das Modul Green Roof Lab unterstützt innovative, experimentelle, partizipative oder gemeinwohlorientierte Dachbegrünungsvorhaben von hoher Qualität und mit Vorbildcharakter

DEUTSCHE BUNDESSTIFTUNG UMWELT

Förderung: Förderung von innovative, modellhafte und lösungsorientierte Vorhaben zum Schutz der Umwelt

ALLIANZ UMWELTSTIFTUNG

Förderung: Förderung von Projekten im Bereich Umwelt- und Klimaschutz, Leben in der Stadt, Nachhaltige Regionalentwicklung, Biodiversität, Umweltkommunikation u. a.

HOFBEGRÜNUNGSPROGRAMM

Förderung: von März bis Oktober können sich Einrichtungen und Anwohnende in Friedrichshain-Kreuzberg zur Begrünung beraten lassen und Fördermittel für Pflanzaktionen in Hinterhöfen beantragen. Informationen darüber, wie Hinterhöfe und andere private Grünflächen ökologisch aufgewertet werden können



5

Partizipativer Klimaschutz

Gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendung

Das folgende Projekt ist eine Zusammenarbeit der Verbraucherzentrale Berlin und der Heinrich-Böll-Bibliothek in Berlin-Pankow. Im Rahmen des Pilotprojekts „Berlin is(s)t Klimaneutral“ wurde in der öffentlichen Bibliothek eine Lebensmittelverteil-Station eingerichtet. Die Idee hinter dem Projekt ist es, an öffentlichen Orten, wie Bibliotheken oder Stadtteilzentren, öffentliche Verteilerstationen einzurichten, an denen die Nachbar*innen Lebensmittel teilen und tauschen können, die sie selbst nicht mehr benötigen. Das hilft nicht nur, Lebensmittelabfälle zu vermeiden. Nachbar*innen haben nun auch die Möglichkeit und einen niedrigschwellig zugänglichen Ort, sich gegenseitig zu unterstützen.

Gleichzeitig ist dieses Projekt auch ein weiterer Schritt der ‚Böll‘ auf dem Weg der Neuausrichtung öffentlicher Bibliotheken. Diese entwickeln sich immer weiter weg von ihrem Image als ‚stiller Ort der Bücher‘ hin zu lebendigen Orten der Nachbarschaft. In ihrem Selbstverständnis als so genannte ‚Grüne Bibliothek‘, zeigt sich die ‚Böll‘ auch mit diesem Projekt immer stärker als Akteurin der Nachhaltigkeit in ihrem Kiez (dem Mühlenkiez).

REFERENZPROJEKT

Gesunde Küche im Kosmosviertel

Im Quartiersmanagementgebiet Kosmosviertel im Bezirk Treptow-Köpenick wurde im Zeitraum von Mai 2020 bis Ende 2021 das Projekt ‚Gesunde Küche im Kosmosviertel‘ durchgeführt. Träger des Projektes ist der gemeinnützige Verein Restlos Glücklich, welcher sich mit Bildungsprojekten für mehr Wertschätzung und den bewussten Konsum von Lebensmitteln einsetzt. Das Ziel des Projektes war es, im Quartier eine gesunde und klimafreundliche Ernährung zu fördern. Dafür stehen folgende Fragestellungen im Fokus: „Was heißt es gesund zu kochen?“ und „Welche Verbindung gibt es zwischen der Essenskultur und dem Klima?“.

Es besteht die Idee einen Lebensmittelpunkt im Quartier einzurichten. Ein Lebensmittelpunkt soll ein Ort sein, an dem regionale Lebensmittel verarbeitet, gelagert, getauscht und gegessen werden können. Der Lebensmittelpunkt wirkt der Lebensmittelverschwendung entgegen.

Link:

https://www.restlos-gluecklich.berlin/wp-content/uploads/2021/07/20210715_Unsere-Kueche_Kosmosviertel_Broschuere_Wegweiser_Digital.pdf

LITERATUR

URBANE GEMEINSCHAFTSGÄRTEN: KOMPOST

Herausgeber: Anstiftung

Inhalt: Zusammenstellung von Anleitungen, Informationen über Kompostarten, Erfahrungsaustausch, Webinare, u. a.

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

GRÜN MACHT SCHULE. BERATUNGSSTELLE FÜR ÖKOLOGISCHE UND KINDGERECHTE SCHULHOFGESTALTUNG

Förderung: Beratungsstelle für ökologische und kindgerechte Schulhofgestaltung

STIFTUNG NATURSCHUTZ BERLIN

Förderung: Förderungen für Umweltbildungsmaßnahmen, Naturerleben, Ressourcenschutz, Mülltrennung und Abfallvermeidung Zero Waste

DEUTSCHE BUNDESSTIFTUNG UMWELT

Förderung: Förderung von innovative, modellhafte und lösungsorientierte Vorhaben zum Schutz der Umwelt

ALLIANZ UMWELTSTIFTUNG

Förderung: Förderung von Projekten im Bereich Umwelt- und Klimaschutz, Leben in der Stadt, Nachhaltige Regionalentwicklung, Biodiversität, Umweltkommunikation u. a.

DEUTSCHE POSTCODE LOTTERIE

Förderung: Förderungen von gemeinnützigen Organisationen aus dem Bereich Chancengleichheit, Natur- und Umweltschutz sowie sozialer Zusammenhalt bis max. 30.000€

WORKSHOP - ESSBARE KIEZE FÜR BERLIN

10.06.2022, 13:00 - 16:00 UHR

Uhrzeit	Inhalt	Wer
13:00 - 13:10	Einführung	Tina Hilbert (SenSBW) und Sarah Al-Alawi (Stadtkümmerei)
13:10 - 13:25	Status quo in den Berliner Kiezen Selbstreflexion der Ausgangslage in den Berliner Kiezen durch die QM-Teams	Tina Hilbert (SenSBW), Katja Adelhof (SenSBW), Robert Spletzer (SenSBW), Johannes Raschke (SenSBW) und Sarah Al-Alawi (Stadtkümmerei)
13:25 - 14:25	“Experten-Pitch“ Fünf Expert*innen halten einen kurzen Einführungsvortrag zu den folgenden Themenbereichen: (1) Gemeinschaftsgärten, (2) Biologische Vielfalt, (3) Kiez-Parklets, (4) Regenwassermanagement und (5) Partizipativer Klimaschutz	(1) Paula Firmbach (Prinzessinnengärten) (2) Ulrike Peters (SenUMVK) (3) Merlin Pitz (SenUMVK) (4) Samuel Pearson und Paul Kober (Berliner Regenwasseragentur) (5) Eva Hage (Verbraucherzentrale Berlin e.V.) und Tim Schumann (Heinrich-Böll-Bibliothek, BA Pankow)
14:25 - 14:35	Pause	
14:35 - 14:50	Fragensammlung Basierend auf dem Status quo finden sich die Teilnehmenden in Gruppen zusammen und überlegen sich Fragen an die Expert*innen	Tina Hilbert (SenSBW), Katja Adelhof (SenSBW), Robert Spletzer (SenSBW), Johannes Raschke (SenSBW) und Sarah Al-Alawi (Stadtkümmerei)
14:50 - 15:50	Expertenrunden Was ist möglich in meinem Kiez? Gespräche zu unterschiedlichen Ausgangsbedingungen und Möglichkeiten für essbare Kieze in Berlin in Kleingruppen. In drei Runden von jeweils 20 Minuten können die Teilnehmenden sich gezielt zur Weiterentwicklung ihres Kiezes hin zum essbaren Kiez informieren und Lösungsansätze entwickeln.	Paula Firmbach (Prinzessinnengärten), Ulrike Peters (SenUMVK), Merlin Pitz (SenUMVK), Samuel Pearson und Paul Kober (Berliner Regenwasseragentur), Eva Hage (Verbraucherzentrale Berlin e.V.) und Tim Schumann (Heinrich-Böll-Bibliothek, BA Pankow), Tina Hilbert (SenSBW), Katja Adelhof (SenSBW), Robert Spletzer (SenSBW), Johannes Raschke (SenSBW) und Sophie Stark (Stadtkümmerei)
15:50 - 16:00	Zusammenfassung und Schlusswort Welche Anregungen nehme ich mit in meinen Kiez?	Tina Hilbert (SenSBW) und Sarah Al-Alawi (Stadtkümmerei)